

6. So. n. Trinitatis – Matthäus 28, 16 – 20 – 11. Juli 2021 – DD

„Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Liebe Schwestern und Brüder!

In den Orthodoxen Kirche ist im Deckengewölbe zumeist ein großes Mosaikbild des Pantokrators zu: Jesus Christus thront als Weltherrscher über der Erde. Die Gläubigen sollten stets daran erinnert werden, dass IHM alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Ähnlich thront unser Heiland hier in der St.-Petri-Kirche am Kreuz über groß, damit wir es nie vergessen: ER ist der HERR! ER regiert und keiner mehr!

Das ist die Botschaft, die Jesus Christus seinen Jünger wie geistliches Testament für ihr irdisches Leben mitgibt. Was Matthäus im heutigen Evangelium beschreibt, ereignet sich im Grunde genommen immer wieder neu in jedem Gottesdienst.

Jesus Christus hat seine Jünger nach Galiläa beordert, uns ruft ER in den Gottesdienst, damit wir Ihn sehen. Die Jünger befinden sich auf einem Berg – wir sind hier in der Kirche, um angesichts der Niederungen des Alltags den Überblick zu gewinnen. Der Berg ist in der Bibel immer wieder der Ort, an dem der HERR sich offenbart und zeigt. Die Jünger fallen auf die Knie und beten IHN an, wir loben und preisen Gott, singen und musizieren. Und der Zweifel überfällt uns. Wörtlich: dass wir auf zwei Seiten stehen: auf der einen Seiten glauben wir und dann wird uns vieles wieder unsicher.

Aber damals wie auch heute überwindet Jesus Christus die Distanz und die Zweifel. **„Und ER trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!“** Zuallererst sollen wir hören und gewiss werden und dann weitersagen und verkündigen: *„Jesus Christus herrscht als König, alles ist IHM untertänig, alles legt IHM Gott zu Fuß!“*

IHM ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden! Gemeint ist die totale, uneingeschränkte, unbegrenzte Vollmacht über Himmel und Erde, über Leben und Tod, über die Natur, Wasser, Feuer und Luft, über Hölle und Teufel, über alle Menschen und Engel. Jesus Christus herrscht einfach über alles!

Diese Vollmacht ist IHM von Gott dem Allmächtigen gegeben worden. ER hat sie nicht erobert oder erarbeitet. ER hat sie auch nicht vom Teufel, den ER anbeten sollte. Gott der HERR hat IHM alle Macht gegeben, der alles in allem ist, dem der Sohn vertraute und absolut gehorsam war - ja, gehorsam bis zum Tod am Kreuz!

Mit der Auferstehung Jesu von den Toten ist diese alte Welt ins Wanken geraten, ein Umbruch – die totale Neuschöpfung ist angebrochen. Das ewige Leben ist da, sodass alle gottfeindlichen und lebenszerstörerische Mächte endgültig überwunden sind: Der Tod ist tot, das Leben lebt. Das ist ungeheuerlich und unfassbar!

Mit Ostern hat sich der Herrschaftswechsel im Himmel und auf Erde vollzogen. Jesus Christus ist der HERR. ER herrscht als König und sonst keiner mehr!

Wirklich? Wer die Welt beobachtet, sieht etwas anderes: Es regiert das ICH und das Geld, die Brutalität und das blinde Schicksal. Wir erleben viel Leid und Ungerechtigkeiten, sodass einem schummrig wird. Oder schaut auf die Kirche Gottes: in Deutschland leben nur 20% Christen, eine Minderheit! Die Kirche findet in der Gesellschaft und in der Politik kaum Gehör. Gottes Gebote spielen kaum noch eine Rolle zum Schaden der Menschen.

Aber es bleibt dabei: Jesus Christus ist der HERR und sonst keiner mehr! ER ist kein Gewaltherrscher, der mit Waffen oder Druck die Menschen zwingt, der dreinschlägt und sein Recht mit aller Macht durchsetzt. Das wäre unser Ende und Verderben! Wie zu seiner irdischen Zeit will Jesus Christus das Herz der Menschen erreichen und verändern. ER geht den Weg ganz unten, ja sogar in den Tod, um Menschen zu gewinnen, Menschen zu überwinden und heimzulieben.

Darum sendet ER keine Soldatentruppen wie Alexander der Große oder Napoleon. ER will nicht erobern oder sein Reich vergrößern. ER will keinen Einfluss gewinnen oder Mitglieder werben.

Das hat ER gar nicht nötig, denn ER ist doch schon längst der HERR des Himmel und der Erden. ER ist der Schöpfer, durch den alles geworden ist. ER ist der Erlöser, der alle mit seinem Blut teuer erkauft und erworben hat. IHM gehört alles. Alle Menschen stehen sowieso in seinem Herrschaftsbereich.

„Darum gehet hin“ und meldet den Vollzug. Macht aller Welt bekannt, dass Jesus Christus herrscht als König! Erfüllt alles mit dem lebendigen Heiland, damit die Menschen Halt gewinnen, Kraft erhalten, Mut schöpfen und das ewige Leben finden!

Man könnte denken und manche Theologen sagen es, dass eigentlich alle Menschen selig werden. Denn alle, der Christ und der Nichtchrist gehören zu Jesus, weil ER sie geschaffen und erlöst hat. Nur einen Unterschied gibt es: der Christ weiß darum, der Nichtchrist nicht, aber letztlich ist das egal.

Aber Jesus Christus sagt: **„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker!“** Es geht darum, dass wir Jünger Jesu sind. Jünger – das sind Schüler, die eine Beziehung zu ihrem Lehrer haben und ihm nachfolgen. Die in einer persönlichen, personalen Gemeinschaft zu ihrem Heiland stehen!

Denn unser Gott ist Mensch geworden. ER sitzt nicht im Himmel und genießt seine himmlische Herrlichkeit. ER vielmehr an seinen Menschen interessiert und ist herabgekommen, um mit seinem Menschen zu leben, zu leiden. ER ist in die Geschichte dieser Welt eingegangen und will nun Deine Geschichte, lieber Christ, prägen, An Deinem Leben will ER Anteil haben, Deine Wege will ER mitgehen. Auf Du und Du will ER Dir. Dein Gott und Dein HERR will ER sein jetzt im Glauben und dann im Schauen! Ja, Dich will der allmächtige Gott bei sich haben auf immer!

Und in diese persönliche Beziehung mit Gott kommen die Menschen durch die Heilige Taufe, in dieser Gemeinschaft mit dem HERRN bleiben sie durch das Wort Gottes. So sagt Jesus Christus: **„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe!“**

Die Taufe ist nicht einfach ein Aufnahmeeritus in die Kirche. Sie ist wirksam und hochbrisant: sie ist Herrschaftswechsel! Jesus Christus, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, ist Dein HERR geworden, der Dein Leben in der Hand hat. Darauf kannst Du Dich verlassen, denn Du bist getauft **„auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“**

„Auf den Namen!“ Dieser Ausdruck stammt aus dem Finanzwesen: Geld wird *auf das Konto* eines anderen überwiesen wird. Du bist also auf das Konto Gottes überwiesen worden und gehörst nun IHM ganz und gar, mit Leib, Seele und Geist. Du hast einen neuen Herrn bekommen und bist nicht mehr dem Schicksal oder dem Verderben oder dem Tod ausgeliefert. Du stehst nicht mehr unter der Knute verführerischer Mächte. Du hast vielmehr neue Rechtsstellung bei Gott: Du bist sein Kind, ER ist Dein Vater.

Das, was Jesus Christus am Kreuz von Golgatha und in seiner Auferstehung für alle Menschen erlangt hat, das hat ER Dir konkret, persönlich in Deiner Heiligen Taufe gegeben. Du bist, wie der Apostel Paulus in der heutigen Epistel schreibt, mit Jesus Christus im Taufwasser untergegangen und gestorben und zugleich mit IHM herausgekommen und auferstanden zum neuen Leben!

Diese Verbindung als Jünger zu Jesus Christus lebt und bleibt im Wort Gottes. **„Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe!“** Das ist so wichtig, weil wir ja noch nicht im Himmel sind, weil es Zweifel gibt und unser HERR oft genau unter dem Gegenteil verborgen ist. Wir leben von dem, was der HERR für uns getan hat – und eben das empfangen wir nicht anders als in seinem Wort, das uns gesagt und das uns in den Mund gelegt wird.

Es ist ja nicht nur ein Wort Gottes, das uns verkündigt wird oder das wir lesen in der Heiligen Schrift. Vielmehr ist es der HERR, der durch die Worte der Bibel oder der Predigt redet, der so unser Herz anrührt und sogar leibhaftig in uns einzieht unter Brot und Wein mit seinem wahren Leib und Blut.

In dem allem soll schließlich Verheißung Jesus wahr und gewiss werden: **„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“** Wir sollen ja nicht allein losgehen – womöglich in Eigenregie –, um den Weltenherrscher zu verkündigen und den Menschen den Heiland bekannt zu machen. Wir sind nicht allein mit dieser Aufgaben und nicht auf uns gewiesen: auf unsere Glaubwürdigkeit, auf unsere Fähigkeiten, auf unsere Kraft oder Mut. Das wäre das Ende des guten Anfangs.

Vielmehr ist ER bei uns – in uns! Es geht ja nicht nur seine Sache weiter, sondern ER geht weiter. ER ist doch auferstanden von den Toten, ER lebt und treibt seine Sache selbst voran.

Ist der Allmächtige in uns, dann ist das die Kraft in unserer Schwachheit und Unvollkommenheit. **Ist der Heilige, der Gekreuzigte** in uns, dann müssen Böse, unsere Sünde und Einbrüche weichen, dann ist die Vergebung der Neuanfang mit IHM, unserem Heiland. **Ist der Lebendige, der Auferstandene**, in uns, dann ist das der Sieg gegen den Tod und seine Vorboten, gegen alles, was uns den Mut rauben will.

Liebe Schwestern und Brüder! Nach dem Gottesdienst betretet Ihr Missionsgebiet! Geht, verkündigt und lebt getrost die Botschaft des Lebens. Denn mit Euch geht der, dem **„alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist“** und der verspricht: **„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“** Amen.